

### Württemberg.

**Stuttgart, 30. Mai. (Geschäftsaufsicht.)** Die Handelskammer Stuttgart schreibt uns: Zahlungsunfähige Schuldner versuchen in letzter Zeit hin und wieder dadurch Zahlungsvereinfachungen durchzuführen und einen Druck auf ihre Gläubiger auszuüben, daß sie erklären, wenn ihren Forderungen nicht Rechnung getragen werde, lassen sie sich unter Geschäftsaufsicht stellen. Es ist dringend zu empfehlen, sich durch dergleichen Maßnahmen nicht verblüffen zu lassen. Die Geschäftsaufsicht kann nur durch Gerichtsbeschluß angeordnet werden und zwar nur, wenn Aussicht besteht, daß die Zahlungsunfähigkeit oder die Ueberfälligkeit behoben oder der Konkurs durch ein Uebereinkommen mit den Gläubigern abgewendet werden wird. Vor der Entscheidung des Antrags geben die Berichte der Handelskammer Gelegenheit, sich gutachtlich zu dem Antrag zu äußern, so daß hinreichend Gewähr gegeben ist, daß nur in begründeten Fällen die Geschäftsaufsicht in gleichzeitigen Interesse von Schuldner und Gläubigern angeordnet wird. Auch den von unberantwortlicher Seite ausgehenden Gerüchten, diese und jene Firma habe Geschäftsaufsicht beantragt oder habe bereits unter Geschäftsaufsicht, ist mit größter Zurückhaltung zu begegnen. Gewöhnlich erweisen sich diese Gerüchte als vollständig aus der Luft gegriffen. Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, daß die wider besseres Wissen erfolgende Ummahre Behauptung, daß eine Geschäftsaufsicht angeordnet sei, die den Kredit eines Schuldners zu gefährden geeignet ist, strafgerichtliche Verfolgung nach sich ziehen kann.

**Stuttgart, 30. Mai. (Grundsteinlegung.)** Das Deutsche Ausland-Institut, vor acht Jahren gegründet, hat am Dinnmehlsfest einen Ehrenfest feiern können, an dem alles, was Verständnis besitzt für die Bedeutung des Zusammenhaltens aller Deutschen innerhalb und außerhalb der deutschen Grenzen, mit Glückwünschen seiner und seiner leitenden und geschäftsführenden Männer, vor allem des Generalkonsuls Dr. Wanner und des Generalsekretärs Dr. Bertheimer gedachte. Denn vor allem ihrer unermüdbaren Tätigkeit ist es zu danken, daß gefestert der Grundstein zu dem „Haus des Deutschtums“ gelegt werden konnte, das der weltumspannenden Arbeit des Instituts ein Heim und dem Deutschen im Ausland ein Hort und eine Quelle der Kraft werden soll. Mit der selbstbewußten Sicherheit, die alles auszeichnet, was die Männer des Instituts in die Hand nehmen, war die feierliche Feier auf dem Baugrund des alten Waisenhauses vorbereitet. Eine Sonderausgabe des „Ausland-Deutscher“, des Mitteilungsorgans des I.A.I., reich bebildert, hatte die Mitglieder in nach und fern mit den wichtigsten äußeren Daten bekannt gemacht; die Versammlungen des wissenschaftlichen Beirats, des Vermittlungsausschusses und des Ausschusses für

ten die Mitglieder in großer Zahl von weither nach Stuttgart, und an der Feier selbst, auf dem altdeutschen Platz des Waisenhauses, im Zentrum der Landeshauptstadt, nahm auch die Bevölkerung in großem Umfang an der Feier teil.

**Stuttgart, 30. Mai. (Hoher und seltener Besuch.)** Während des Besuchs am Dinnmehlsfest lag sich ein Storch auf dem Schornstein des Stadt-Elektrizitätswerks nieder. Rote 1 1/2 Stunden mußte er auf diesem Posten das Ende des strömenden Regens abwarten. Nachdem er sich die letzten Tropfen vom Gefieder abgeschüttelt und einen Rundgang auf dem Rande des Schornsteins gemacht hatte, verließ er wieder die Landeshauptstadt und flog nach Westen davon.

**Kornthal, 30. Mai. (Hoher Besuch.)** Altreichskanzler Dr. von Michaelis weilt neulich hier, um die Einrichtungen Kornthals kennen zu lernen. Im großen Schillerheim richtete der hohe Gast einige passende Worte an die Schüler, zunächst einige Reiferinnerungen aus China und Japan aufzählend und dann sie aufmunternd, den Willen zur Armut anzujubeln, was natürlich nur gelobten Sinne, wenn der Blick nach oben gerichtet werde. Beim Abschied überreichte der Ortsvorsteher mit Worten des Dankes dem Altreichskanzler das Buch: Kornthal einst und jetzt.

**Solgerlingen O.L. Böblingen, 30. Mai. (Ertrunken.)** Gestern nachmittag ertrank der 14jährige Sohn des Landwirts und Schweinehändlers Christian Wanner beim Baden in einem Steinbruch in der Breitensteinerstraße. Anscheinend fuhr er auf dem Rade seinen Kameraden voraus, ging sofort ins Bad und erlitt einen Herzschlag. Kurz nachdem man den toten Sohn ins elterliche Haus gebracht hatte und eine Menge Neugieriger auf das Ergebnis der Wiederbelebungsversuche des Arztes wartete, gestellte sich der Wärtenden ein Püschchen von etwa 17 Jahren in Radfahrertracht und machte über den traurigen Vorfall eine höchst verrohte Bemerkung. Er konnte auf der Flucht mit dem Rad eingeholt werden und erhielt die wohlverdiente Tracht Prügel.

**Reunberg, 27. Mai. (Auch ein Sport.)** Die Marktplatzgasse war gestern der Schauplatz eines eigenartigen Autorennens. Eine Anzahl Schüler hat sich aus alten Kinderwagenrädern, Brettern und dergl. autoähnliche Gebilde hergestellt, die allerdings nur den Anschein haben, daß sie nur bergabwärts fahren können, dies dafür aber umso schöner. Das „Wettrennen“, das die jungen veranstalteten, lockte viele Zuschauer aus jugendlichen und älteren Kreisen und, wie beim Autorennen auf der Solitude, standen die meisten Zuschauer an der gefährlichen Kurve. Großes Hullo begrüßte die „Fahrer“, wenn sie ihren Wagen in elegantem Schwung um die Ecke brachten, d. h. die „Kurve nahmen“. Warum die Polizei dem harmlosen Spiel durch Verfolgungnahme der sämtlichen Fahrer ein Ende bereite ist nicht bekannt ge-

worben. Bei richtigen Autos wäre ein dergleicher Eingriff wegen Mißbrauchs öffentlicher Straßen oft mehr angezeigt.

**Gornhofen O.L. Ravensburg, 30. Mai. (Tod im Gullensloch.)** Landwirt Stephan Dörner ist dadurch verunglückt, daß während der Arbeit die Betonbede des neu erstellten Gullenslochs bei der Ausfüllung in sich zusammenstürzte und Dörner unter dem Schutt begraben wurde. Dem Dörner wurde der Schädel eingeschlagen und er konnte nur noch als Leiche unter dem Schutt hervorgezogen werden. Wie man hört, soll die Betonmischung aus Zement und Kies sehr mangelhaft gewesen sein und ihr die nötige Festigkeit nicht gegeben haben.

### Baden.

**Eutingen, 29. Mai. Heute morgen wurde am diesigen Wehr die Leiche des Jakob Christian Schäfer aus Düren, der in den vier Jahren hier, aufgenommen und gelandet. Schäfer war schon seit 14 Tagen abganga. Es kommt wohl Selbstmord oder Unfall in Frage, da Schäfer noch im Besitz seiner Papiere war. — In dem Bericht über den Selbstmord der Anna Keller in Eutingen war eine Bemerkung über deren Lebenswandel enthalten. Wie der Pforzh. Anz. erzählt, wurden im vergangenen Jahre allerlei Üble Neben über das Mädchen geführt, doch zeigte sich das Mädchen auf seinen letzten Arbeitstagen in Pforzheim willig und fleißig. An ihrem letzten Lebenstage war sie, wie uns das Bürgermeisteramt Eutingen mitteilt, länger als sonst auf ihrer Arbeitsstelle tätig gewesen, weshalb ihre verspätete Heimkehr ja zu erklären ist. Unso unerklärlicher aber erscheint die Beigerung der Angehörigen, sie ins Haus aufzunehmen, und der schnelle Entschluß des Mädchens, aus dem Leben zu scheiden. In der Verobigung des Mädchens nahm eine größere Menschenmenge teil.**

**Reidberg, 30. Mai. Der Tabakhändler Regio aus Reidberg wurde nachts auf dem Heimweg von Reuternhausen von zwei in den vier Jahren lebenden Subjekten überfallen. Er zog in der Notwehr seinen Revolver und gab einige Schüsse ab. Dadurch wurde der Arbeiter Hartmann aus Großschaffen schwer und sein Komplize, der Arbeiter Eidy aus dem gleichen Orte leichter verletzt. Die beiden kamen ins Reidberger Krankenhaus.**

**Große Auswahl in guten Qualitäten zu billigen Preisen in Schürzen jeder Art**  
finden Sie im  
**Ersten Pforzheimer Schürzenhaus,**  
Pforzheim, Ecke Weillähe und Blumenstraße.

**D. THOMPSON'S**  
**Schwan**  
SEIFEN-PULVER

Ist ausgiebig im Gebrauch,  
spart Zeit und Mühe.

## Der Tanz um das goldene Kalb

Von Eric Stape-Lörcher

Frank betrachtete sie unverhohlen. Ihre Augen bekamen einen tiefen, warmer, wundervollen Glanz. Noch immer sah sie an ihm vorüber. Aber er fühlte es: ihre Gedanken galten ihm — und ihrer damaligen jugendlichen Schwärmerei. Er hielt die Situation für günstig, um sich über ihre jetzige Stimmung zu vergewissern. Mit einem kleinen Ruck wandte er sich auf seinem Stuhle herum und war ihr dadurch näher. Seine Bewegung schien Jyria aus ihren Gedanken zu wecken.

„Und weißt du noch, wie du, als wir dich nach dem letzten Abtanzballe nach Hause geleiteten, wie du auf dem Glatteis ausglittst? und dich an einer Glasscherbe am Boden verletztest? Das war ein Schreck!“

Sie betrachtete ihre Hand. „Ich habe mich gehörig verletzt. Konntest du heute die Farbe, hier!“ Sie reichte ihm die Rechte und wies auf eine Stelle hin. Möglich fühlte sie unter Herzklappen, daß er ihre Hand fühlte. Er strich mit seiner einen Hand über ihre Rechte hin, während er sie mit seiner Linken hielt.

„Wirklich? Arme kleine Jyria! Gut, daß die Farbe nicht mitten auf der Rosenspitze liegt! Das würde deiner Schönheit Einbuße tun!“

„Ich habe mich noch nie für eine Schönheit gehalten. Geh! Du willst mich zum besten halten! Du kommst anscheinend noch immer nicht ohne Rederei auskommen!“ Dabei verfuhr sie, ihre Hand herauszuhalten.

Aber umsonst. „Gar nicht! Es ist mir mit meinem Komplimente Ernst. Ich bin wirklich überrascht, was für eine entzückende Erscheinung du geworden bist. Das klingt vielleicht banal, weil es doch eigentlich selbstverständlich war. Aber schließlich haben wir uns doch damals als unvergorenen Bräutigam und untreuer Brautjungfer getrennt —!“ Er schweig einen Augenblick. Es war ein bekommeneres Schweigen. Und noch immer hielt er ihre Hand in der seinen fest.

Sie sah an ihm vorüber. Doch er vermochte nicht zu erraten, was sie dachte. Ihr Profil hob sich reizvoll vom goldigen Grund der Tapete ab. Ein Maler hätte dieses Bild festgehalten. „Neigend wäre sie als junge Frau!“ dachte Frank. „Neigend, lebenswürdig, elegant, vorzüglich zur Repräsen-

taufkommen und eine Rolle spielen will, ein standesgemäßes Haus zu führen, — aber wenn sie nur Vermögen hätte! Ich selbst habe meinen letzten Groschen verstreut. Ich bin vollkommen auf eine reiche Frau angewiesen. Also — schnüre dein Herz in einen Kasten. Frank Worry!“

Aber die läche, kleine, weiche Hand, die sie ihm überließ, stürzte seine Betrachtungen heißblütig zusammen. Er verlor für Sekunden die kühle Selbstbeherrschung.

Möglich neigte er sich über ihre Hand und zog sie an seine Lippen. Da sie zusammenzuckte und ihn mit einem blutübergelassenen Gesicht, mit flimmernden, unzählige Gefühle verrätenden Augen ansah, flog seine Verliebtheit zu einem jähen Rausche empor. „Weiche weiche, liebe, kleine Hand halt du, Jyria! Man meint, Samt zu fassen!“

Und in seine leise geflüsterten Worte hinein bedeckte er ihre Hand immer von neuem mit heißen Küffen.

Ihr war es, als hätte sie in einem aufbrausenden Meer zusammengefallen. All ihre bisher schlummernden Liebesgefühle aus der Grenze zwischen Mädchen und erwachendem Weibe glühten und blühten empor —. Es waren köstliche Sekunden, wie dieser beseligende Rausch über ihr zusammenschlug und alles in ihr in Bande schlug: Stolz, Ueberhöhung, Zurückhaltung —.

„Frank! Frank!“ sagte sie zweimal gepreßt und mit heißem Atem. Sie hatte sich erhoben und stand jetzt unmittelbar neben ihm, um ihre Hand endlich zu befreien. Aber wie er den Blick zu ihr hob, sah er, wie sie den Kopf stolz zurückwarf, um im nächsten Moment trasslos zusammenzusinken.

„Frank!“ Es sollte ein Aufbegehren, ein flammender Protest, eine stolze Abwehr sein. Und es wurde zum hilflosen Stammeln —.

Frank erkannte mit Sicherheit, daß sie ihm noch immer ergeben war. Sie würde viel für ihn hier tun können. — Aber es war in diesen schwerwiegenden Sekunden das richtige Maß einhalten, einen klugen Schachzug zu tun und sich durch nichts, durch gar nichts zu binden oder zu verpflichten!

Es kam ein tiefes, schweres, dumpfes Schweigen. Totenstille ringsum. Gleichsam auf einer fernen, wellabgeschludenen Insel schienen sie zu sein. Im warmen Golde strahlte der Winterlionschein ins Innere und ließ die mächtige Kalkenblüte in flammendem Rot leuchten. Ach, so köstlich hätte die Liebe zwischen ihnen aufzuwachen, zwischen ihnen

strahlenden Menschen hätten sich für das Leben beseligend zusammenfinden können, wenn nicht der machtlose Hang nach Reichtum, Einfluß und Ansehen in Frank Barry eine trennende Scheidewand zwischen beiden aufgerichtet hätte!

Reichtum, Einfluß, Ansehen! Er war nicht gewillt, sich das alles durch eigenes Streben, durch eigene Arbeit in jahrelangen Wirken zu erwerben. Nein, eine vermögende Frau sollte ihm das alles mit einem Schlage bringen und er wolle sich ins köstlich gerichtete goldene Netz legen. —

Diese Gedanken in den wenigen Sekunden ließen ihn plötzlich wieder nüchtern werden. Er gab ihr einen leichten Schlag auf den Handrücken, ließ ihre Rechte fahren und sagte, in einen ganz andern Ton fallend: „Horch! Hielt nicht eben brauchen ein Auto vom Hause?“

Nun lachte auch Jyria, sich gewaltsam wieder in den Alltag zurückzwingend. Sie war noch zu völlig in diesem sich aufhängelnden Gefühlsrausch gewesen, er aber hatte wohl nie das kluge Beobachten ausgegeben. Das Rattern eines haltenden Autos klang herein. Dann kamen Stimmen von draußen —.

„Fräulein Werner kommt! Es ist mir lieb, daß du sie nun doch noch siehst!“

Die Entreetür knackte leise auf. Man vernahm jetzt die Stimme von Fräulein Amanda, die vom Diener anscheinend die Meldung des Besuches entgegennahm. Während die alte Dame zur Rechten in der kleinen Damengarderobe ablegte und ihre Kammerzofe sie von Pelzmantel, Hut und Puff befreite, überlegte Fräulein Werner. Am ersten Augenblick war ihr der Name fremd. Dann fiel ihr die Begegnung vor einigen Tagen ein. Das war ja der Bekannte von Jyria! Sie hatte ihn ja als ihren Jugendbekannten vorgestellt. Wenn er Absichten auf Jyrias Hand verband?

Die Vermutung war ihr unbehaglich und beinahe unangenehm. Sie wollte Jyria nicht gern schon wieder verlieren! Gerade bei dieser Vermutung wurde es Fräulein Amanda klar, wie vortrefflich sich das junge Mädchen für den Posten eignete, für den sie im Hause des Kommerzienrates anserleben war. Sie war gebildet, aus sehr guter Familie, gediegen, von vornehmer Art und selbstverständlicher Eleganz. Sie frunkte nicht an der Schüchternheit der meisten dergleichen jungen Mädchen, die in einem sehr reichen und gesellschaftlich unruhigen Hause vor Erfurcht vor allem und allen verlan-



**Adolf Auderer,**  
An- und Verkauf-Geschäft,  
Pfundleih-Geschäft,  
Pforzheim,  
Femur Nr. 806, Westliche 107



**Alle Musik-Instrumente**  
für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl  
**Musik-Haus Eurtz,**  
Großhandel und Einzelverkauf  
Pforzheim, Leopoldstr. 17  
(Karlshaus Kiedrich - Köhlerstr.)

**Einzelne Möbel,**  
ganze Einrichtungen,  
Gold- und Silberwaren,  
Platin, Kleider usw.  
werden zu den höchsten Preisen angekauft!

**Arbeitsvergebung.**  
Birkfeld.  
Zirca 55 qm Holzver-  
schwendung zu vergeben.  
Angebote an  
Spiegel, Hölzstraße 31.

**Kleidersamte - - - Putzartikel**

Lindener Kleider-Samt, schw., braun, gran, marine, 114, 70 cm breit, beste Qualität, Mr. 11.-  
Lindener Samt, schwerste Qualität, 110 cm breit, Mr. 17.-  
Lindener Wasch-Samt, einfarbig und gestreift, 70 cm breit, Mr. 4.80  
Damasce-Futter, letzte Neuheiten, Mr. v. 7.- an  
Brosate in vielen Dessins, Mr. von 7.50 an

Putzartikel, wie Linienformen, Blumen, Reiter, Fantasie-, Strohborde usw.  
Damenhüte, stets gut sortiertes Lager in allen Preislagen u. Ausführungen für alle Zwecke.  
Umarbeitungen sowie Reparaturen von Damenhüten in bekannt guter Ausführung bei äußerster Berechnung.  
Modistinnen und Schneiderinnen erhalten en gros-Preise.

**Friedr. Dann, Pforzheim, Zerrennerstr. 12, Tel. 2764.**



Neuenbürg.  
Gute **Milch-Ziege**  
verkauft  
Fig. Posten 12.

Birkenfeld.  
Wir empfehlen unsern  
**Lastkraftwagen**  
(Ladegewicht 100 Btr.) für  
Fahren jeder Art.  
Gebr. Raueval,  
Telefon-Amt Pforzheim Nr. 64.

**Die geschmackvolle Anwendung**  
auch der  
**einfachsten Tapete**  
gibt Ihren Wohnräumen die gewisse Anmut und den Hauch wohlthuender Gemütlichkeit.  
**Tapeten-Haus Karl Schönsgeß,**  
Reichlinshulpl. 9. Pforzheim. Femur 3409.

**VIELE MILLIONEN LITER**  
ist der Jahreskonsum von  
**SCHÜLY'S-**  
Apfelperle und Schwarzwaldperle  
Johanniabeer- und Heidelbeer-  
Fabrikate  
mit u. ohn. ZuckerGärungsprodukte.  
ist somit nachgewiesen zur  
**Haustrunk-Bereitung, Streckung und Verbesserung von**  
**Apfel-Most und Beeren-Wein**  
die erfolgreichste und in allen Volkskreisen beliebt und begehrt. Ein billiger, aber gesunder und kräftig durststillender Haustrunk, auch mit Alkoholgehalt der, weil **echtem** Apfelmilch im Geschmack und Farbe ebenbürtig, unbedingt den viel teuren Süßfrüchten, Rosinen, Korinthen und Zibeben vorgezogen wird. Einfachste, appetitliche Zubereitung. Kein Auflösen, Pressen, Seihen nötig.  
- **WER DAS BESTE HABEN WILL,** achtet darum beim Einkauf auf unsere Plakate mit obiger Marke und verlangt ausdrücklich nur Erzeugnisse der Spezialfabrik  
**Schüly & Hönninger, Villingen, Badischer Schwarzwald.**  
Für den Handel die vornehmste und billigste Bezugsquelle bei Gewährung des Alleinverkaufs und zugkräftiger Reklame. Man verlange Angebote mit Muster. Eingeführte Bezirksvertreter allwärts gesucht.

**Vor Anschaffung**  
eines Pianos bitten wir um unverbindliche Besichtigung unserer jederzeit grossen Auswahl  
**erstklassiger Pianos**  
in unseren Verkaufsräumen im ersten Stock. Wir führen bei bekannt billigsten Preisen nur bestbewährte Fabrikmarken, für die wir jede Garantie übernehmen und beste Referenzen nachweisen können.  
**Musikhaus Griessmayer, Pforzheim,**  
Westliche 9 beim Markt,  
Piano- und Harmonium-Lager.  
**Electromophon,**  
Niederlage zu Original-Fabrikpreisen.

Neuenbürg.  
**Finierer.**  
Außerst tüchtiger Finierer für Eigt-Etuis, Dosen und Comb., sowie zum Nachsehen fertiger Ware gesucht.  
**Scholl A.-G.**  
Zum Stellenwechsel am 1. Juni  
**Stellen-Anzeigen**  
(Angebote oder Gesuche), Pensionärsangelegenheiten und Gesuche usw. für den Personal-Anzeiger des  
**„Daheim“**  
vermittelt zu Originalpreisen prompt  
**Verlag „Der Enztäler“.**  
Die Anzeigenpreise im „Daheim“ sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig 60 Pfg. für die einseitige Druck-Beile (7 Silben), bei Stellen-Gesuchen nur 40 Pfg.  
Das „Daheim“ ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Sprache stark verbreitet. Sein weltbekanntes wöchentlich erscheinendes Personal-Anzeiger führt Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammen.

**Backsteine,**  
**Schwemmsteine, Schlackensteine,**  
**Biberschwänze, Doppelfalzziegel, Form- und Glasziegel, Portlandzement, Gips, Verputz- und Mauer-Kalk, Zement- und Tonröhren, Wand- und Bodenplatten, Spül-Garnituren, Klosetts, Sand, Kies und Schotter, sowie alle anderen Baumaterialien und sämtliche Sorten Brennstoffe**  
Liefere immer pünktlich zu den günstigsten Preisen und Bedingungen  
**Kling & Trentzsch,**  
Birkenfeld,  
Baustoff- und Kohlen-Großhandlung.  
Fernsprecher:  
Birkenfeld 11. - Pforzheim 2258. - Feldrennach 7.

**Urteil**  
wie untenstehend laufen täglich ein. Machen auch Sie einen Versuch mit den Spezialitäten der Firma Robert Ruf, Ettlingen.  
**Ruf's Heidelbeeren** mit Zutat.  
**„Rufina“** Ruf's getrocknete Äpfel mit Zutat, in Paketen zu 50 und zu 100 Ltr.  
**Ruf's Mostansatz** mit Heidelbeersatz.  
**„Apfelina“** Ruf's Mostansatz mit Äpfelsatz in Flaschen zu 50 und zu 100 Ltr. - Mit und ohne Süßstoff.  
Oberdiebach, 11. März 1924.  
Möchte Herrn Ruf bitten, uns so bald wie möglich 1 Paket Heidelbeeren für 150 Liter und 1 Paket Heidelbeeren für 200 Liter ohne Süßstoff zu senden. Waren mit der letzten Sendung sehr zufrieden und denken wieder so guten Heidelbeerenwein machen zu können.  
gez. Wilhelm Schödl.  
Niederlagen: Alb. Bester, Neuenbürg; Gotthilf Seiges, Enzberg; Gottl. Huber Wwe., Enzberg; Friedr. Gaus, Enzberg; Ad. Sommer, Maulbronn; Erh. Kürbie, Herrenalb.

**Phil. Hemberger, Dachdecker, Schwann.**  
Ausführung aller Arten Dach-Eindeckungen  
in Ziegel und Schiefer.  
Rieddächer, Riedpfehdächer, Holzzementdächer und gewöhnliche Pappdächer.  
Umdekarbeiten und Reparaturen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**eichen u. Mahagoni-Schlafzimmer, Speisezimmer,**  
**Kolladen- und Diplomaten-Schreibtische, sowie Einzelmöbel**  
in nur erstklassiger, guter Ausführung, alles sofort oder ganz kurzfristig lieferbar. Auch Anfertigung von gegebenen Entwürfen in jeder Holz- und Eilart zu äußerst günstigen Bedingungen, freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.  
**Wilhelm Walz, Birkenfeld,**  
S. m. b. D.,  
Möbel-Fabrik und Bau-Schneiderei.

**Großes Lager in**  
**Motorrädern (erste Marken), Fahrrädern, Nähmaschinen, Kinder-, Sport- und Leiterwagen.**  
Ersatzteile. **Reparatur-Werkstätte.**  
Günstige Teilzahlung.  
**Eugen Müller, Birkenfeld, Telefon 18.**

**Hermann Lutz, Birkenfeld, Wildbad.**  
Gute Passform! Unübertroffen in Güte!  
Hohe Eleganz!  
Reichhaltige Auswahl in allen Sorten  
**Schuh-Waren**  
Sport-, Jagd- und Touristenkleid, Fabrikat Rieler, garantiert kräftige Arbeiter-Schuhwaren, Zurschuhe, Gummi-Galoshen, Sandalen, feine Filz- und Leder-Reise-Schuhe.  
Reparaturen rasch, gut und billigst.

**500 Ztr. Weizen**  
eingetroffen und gibt hiervon jedes Quantum zu den billigsten Preisen ab.  
**Sonnenmühle Birkenfeld,**  
Telefon Nr. 5.

**Gelder**  
in jeder Höhe, kurz- oder langfristige, gegen zeitgemäße hohe Zinsen gesucht. Erstklassige Feingoldhypothek in vielfacher Höhe der gegebenen Summe wird als Sicherheit geboten.  
Angebote an  
**Robert Maier, Finanzierungen, Heidelberg,**  
Grahamstr. 14, Tel. 2471.

Empfehle mein Lager in  
**Korbmöbel, Korbwaren, Kinderwagen, Kinderstühle, Reiseförbe, Liegestühle, Leiterwagen, Holzwaren, Stehleitern, Schirme, Stöcke, Brühreifeisen, Tisch- u. Ständerlampen.**  
**Gottlob Pfeiffer, Dreher, Herrenalb.**

Neuenbürg.  
Zum  
**Holzspalten, sowie Holzsägen**  
von Hand empfehllich  
**Stuh und Aul.**  
Feldrennach.  
Sechs Viertel  
**Heugras**  
verkauft  
Maier.

Neuenbürg.  
**Gras und Klee**  
zu verkaufen.  
**Wilh. Wadenhut,**  
Telefon 106.



Feldrennach.  
Zirca 250 Ltr. guten  
**Birnen-Most**  
verkauft  
Gg. Bäcker.

